

Chancen für Firmen und Frauen

ARGE und Jugendamt suchen Ausbildungsplätze für Alleinerziehende in der Region Mayen



Junge, alleinerziehende Mütter suchen einen Ausbildungsplatz. Firmen bekommen hochmotivierte, gut ausgebildete Frauen. Foto: Archiv

Bei diesem Angebot dürften alle Firmeninhaber hellhörig werden:

Gesucht werden Ausbildungsplätze. Geboten werden hochmotivierte gut ausgebildete, junge, alleinerziehende Mütter.

MAYEN (jut).

Das hat offensichtliche Vorteile für beide Seiten: Die jungen Frauen offenbaren Talente wie Manager, indem sie täglich Kind, Haushalt und Job nebeneinander bewältigen und „unter einen Hut“ bringen. Den Firmen, die sich auf das Angebot einlassen, entstehen keine Kosten wie bei „normalen“ Auszubildenden, da die Maßnahme gefördert wird.

Die jungen Frauen absolvieren die Ausbildung in Teilzeit und besuchen die Berufsschule wie alle anderen. „Alleinerziehenden Frauen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen, ist das Streben der örtlichen Kooperationspartner“, erläutert Christoph Kretschmer von „MYKnetz“. Er verwehrt sich dagegen, dass gerade junge Mütter stigmatisiert werden. Häufig haben die Arbeitgeber Vorurteile, doch das Gegenteil sollte der Fall sein. Das will auch das Projekt beweisen, das im Sommer in der Region Mayen gestartet wird. Für zehn bis zwölf ausgewählte Frauen sollen die ersten Schritte zunächst in eine Ausbildung, dann in einer

dauerhaften Beschäftigung münden. Diplom-Sozialarbeiter Kretschmer setzt dabei auf „Vernetzung“, das heißt es werden keine speziellen Maßnahmen ins Leben gerufen, sondern

bereits bestehende Maßnahmen zusammengefügt. Der Bedarf wurde erkannt. Handelt es sich doch um eine Schnittmenge von alleinerziehenden jungen SGB II Bezieherinnen sowie Frauen, die Jugendhilfe in Anspruch nehmen. Zum einen kümmert sich die ARGE um die Berufsqualifikation und zum anderen das Jugendamt um die Kinderbetreuung. Mit Stolz erwähnt er, dass dies das einzige derart vernetzte Angebot bundesweit ist. Das ARGE-Projekt „MYKnetz“ ist ein Landespilotprojekt, das mit Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfond unterstützt wird. Den potentiellen Ausbildungsbetrieben nimmt er von vornherein die „Angst“, sich auf das Wagnis einzulassen.

Es stehen immer Ansprechpartner zur Verfügung, falls es einmal Probleme geben sollte“, verspricht der Sozialpädagoge. Um „vorzubeugen“ beginnen die jungen Frauen bereits im Februar mit einer „Vorschalt- oder Experimentierphase“ in Zusammenarbeit mit qualifizierten Bildungsträgern vor Ort. Im Vorfeld wurden die Aspirantinnen sowohl von ARGE als auch Jugendamt beraten und auf das Projekt vorbereitet. In dieser Zeit soll sich zeigen, ob Ausbildung und Erziehung zu bewältigen sind oder ob die Frauen damit an ihre Grenzen stoßen und verzichten. „Die Chancen für die Frauen sind ausgesprochen gut. Eben durch diese Vorbereitungsphase“, bewertet ARGE-Geschäftsführer Rolf Koch die Aussichten. Es gibt in der Region circa 300 ausbildungsfähige Betriebe, die von vornherein nicht nach „typischen Frauenberufen“ selektiert werden, sondern die Auswahl soll offen gestaltet werden, da technische Berufe für die Frauen von heute kein Tabu mehr sind. „Prioritäten ergeben sich in der Vorschaltphase“, ist sich Koch sicher, der die Problematik seit vielen Jahren kennt.

Wichtig ist, dass die Betriebe mit dem ÖPNV erreichbar sind. Unterstützung fand Kretschmer bei Oberbürgermeisterin Veronika Fischer. „Mir ist bewusst, dass gerade Alleinerziehende oftmals besondere Hilfe und Unterstützung benötigen. Daher halte ich die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft Mayen-Koblenz, hier insbesondere des MYKnetzes und der Stadt Mayen, vor allem des Bündnisses für Familien, für sehr sinnvoll und notwendig. Eine wichtige Aufgabe sehe ich beispielsweise darin, gerade jungen Frauen, die noch über keine Ausbildung verfügen und von Hartz IV abhängig sind, eine berufliche Qualifikation zu ermöglichen und bei den Fragen der Kinderbetreuung zu helfen“, unterstrich Fischer.

Firmen, die einen Teilzeitausbildungsplatz anbieten möchten, wenden sich an „MYKnetz“,
Telefon 0 26 32 / 92 54 28 (Montag bis Donnerstag, 8 bis 13 Uhr)